

Erleichterung über Schulstart

Nach wochenlanger Schließung ist der Wechselunterricht in den Grundschulen angelaufen. In der Mathilde-Anneke-Schule setzen 48 Zehntklässler zum Endspurt an

Von Matthias Spruck

Sie sind wieder zurück, zumindest täglich ein Teil von ihnen: Auch in Sprockhövel hat am Montag wieder der Präsenzunterricht begonnen für Schüler der vier Grundschulen und die Abschlussklassen der Mathilde-Anneke-Hauptschule. Bei aller gebotenen Vorsicht vor einem nach wie vor existierenden Infektionsrisiko ist viel Freude zu spüren bei den Kindern und Jugendlichen – und Erleichterung bei den Lehrern.



„Da war viel Freude bei Lehrern und Schülern, sich endlich wieder in die Augen zu schauen und direkt kommunizieren zu können.“



In der Mathilde-Anneke-Schule sind es zunächst die Zehntklässler, die wieder regelmäßigen Präsenzunterricht genießen dürfen.

FOTO: WALTER FISCHER / FUNKE FOTO SERVICES

Ulrike Böller,

Leiterin der Grundschule Börgersbruch

„Es hat uns den Auftakt am gestrigen Montag hier in der Schule angenehm gemacht, als wir die gelöste Stimmung der Eltern bemerkten, weil ihre Kinder nun wieder ein gewisses Maß an Alltagsnormalität in ihrer Grundschule leben können“, berichtet Benedikt Heufken, Leiter der Grundschule Haßlinghausen. Der erste Eindruck seines Kollegiums nach einem Tag Rückkehr in den Präsenzunterricht: „Die Kinder sind zwar froh wieder hier zu sein, sie wirken aber auch etwas antriebslos.“ Der Grund sei, dass im bislang praktizierten Distanzunterricht die Kinder ihren Schultag zu Hause mit der Bearbeitung von Lernmaterial selbst strukturieren konnten. „Jetzt im Klassenunterricht wird das Tempo angezogen, Fach folgt auf Fach im Stundentakt, das sind sie nicht mehr gewöhnt.“

Testung für die Lehrer

■ Laut Plan sollen Lehrern an den Schulen, die **Schnelltests zur Verfügung** stehen. Zwei Tests pro Woche sind vorgesehen.

■ In Haßlinghausen und auch in Börgersbruch haben die Lehrerkollegien **Kontakt zu Hausärzten**, die die regelmäßige Schnelltestung anbieten. Davon wird auch Gebrauch gemacht.

Ähnlich ist es auch in der größeren Grundschule Börgersbruch angelaufen. „Da war viel Freude bei Lehrern und Schülern, sich endlich wieder in die Augen zu schauen und direkt kommunizieren zu können“, berichtet Leiterin Ulrike Böller. Aber bereits ein Tag Schule habe im Kollegium die Erkenntnis gebracht, dass sich bei einigen Schülern erhebliche Defizite angehäuft haben. „Der Präsenzunterricht fördert das schnell zutage, man kann wieder direkt zusammen sprechen und wir werden Versäumtes mit Förderprogrammen hoffentlich wieder einfangen können“, ist Ulrike Böller zuversichtlich.

Wichtiges Gemeinschaftserlebnis

Für die Erstklässler hat am Montag wieder das für die Entwicklung ihres Sozialverhaltens so wichtige Gemeinschaftserlebnis begonnen, „aber richtig gebeutelt sind doch eher noch die Zweitklässler, für die das bereits der zweite Lockdown ist“, betont die Rektorin. Bei dieser Gruppe müsse besonders auf die Auffrischung von Grundlagen geachtet werden.

Praktiziert wird auch in den Sprockhöveler Grundschulen das Prinzip des Wechselunterrichts. „Wir planen jetzt in 14-Tages-Einheiten“, sagt Heufken. Jede Grundschulklasse wird dauerhaft in zwei Lerngruppen geteilt. Die erste Gruppe kommt montags, mittwochs und freitags in den Präsenzunterricht, die zweite Gruppe dienstags und donnerstags. In der darauf-

folgenden Woche wird getauscht, damit am Ende der zwei Wochen beide Gruppen auf je fünf Präsenztage kommen. Die Tage jeweils dazwischen findet Distanzunterricht zu Hause statt, wo die Kinder – wie gehabt – Lernmaterialien bearbeiten und den Stoff aus dem Präsenzunterricht in Eigenarbeit vertiefen. „Der Vorteil insgesamt sind die viel kleineren Lerngruppen, wo das Abstandhalten, also die Reduzierung von Infektionsrisiken, untereinander gut praktiziert werden kann“, sagt Ulrike Böller.

„Weil die Klassenstärke mit je 16 Schülern klein genug ist, teilen wir die Klassen nicht.“

Christiane Albrecht, Leiterin der Mathilde-Anneke-Schule

Und natürlich gibt es wieder an den Schulen das Angebot einer Notbetreuung, denn nicht alle Eltern können für ihren Nachwuchs in der Distanzphase bereitstehen. In Haßlinghausen bietet die Grundschule drei unterschiedliche Betreuungsgruppen an: für Kinder bis 16 Uhr, bis 13.15 Uhr und für solche, die keine Betreuungsvertrag haben. Es wird auch hier strikt darauf geachtet, dass keine Vermischung der Gruppen stattfindet. Der Notbetreuungsbereich sei von großer Wichtigkeit für die Familien, betont

Böller. Deren Belastungsgrenze sei in den vergangenen Monaten vielfach überschritten worden.

Auch in der Mathilde-Anneke-Schule ist ein Stück Normalität zurückgewonnen worden. Gier sind aber lediglich die drei Abschlussklassen mit insgesamt 48 Schülern, die seit Montag wieder in den Genuss von Präsenzunterricht kommen. „Weil die Klassenstärke mit je 16 Schülern klein genug ist, teilen wir die Klassen nicht“, berichtet die Schulleiterin Christiane Albrecht. Sowohl Lehrer also auch Schüler hätten diesem Montag entgegengefeuert: „Es gibt für unsere Hauptschule nichts Besseres als den Präsenzunterricht“, auch wenn in den vergangenen Wochen einige Fortschritte beim Distanzunterricht zu Hause gemacht worden seien, zumal bei den Schülern technisch aufgerüstet worden sei.

Die meisten wechseln auf Berufskolleg

Die Zehntklässler sind jetzt an einem zentralen Punkt ihrer Schullaufbahn angekommen. Christiane Albrecht weiß aktuell nicht, wie viele von ihnen einen Ausbildungsvertrag in der Tasche haben, „die meisten werden nach dem Abschluss in ein Berufskolleg wechseln“, weiß sie. Aber es sei hohe Zeit, sie mit Blick auf den Schulstoff fit zu machen für das Leben danach. Insofern konzentriert sich der Jahrgang jetzt auf die wesentlichen Fächer, Unterricht gibt es täglich bis 12.30 Uhr. „Auf die AG's am Nachmittag verzichten wir jetzt“, sagt Albrecht.